



31. August 2012

Eröffnungsanlass der Zürcher Wissenschaftstage, Scientifica 2012

Grusswort von Regierungsrat Thomas Heiniger

Sehr geehrte Damen und Herren

«We all know that chance, fortune, fate or destiny – call it what you will – has played a considerable part in many of the great discoveries in science.» Das sagte Sir Alexander Fleming in seiner Rede, als er 1945 für die Entdeckung des Penicillins den Nobel Preis erhielt. Chance, fortune, fate or destiny – Zufall, Glück, Schicksal, Fügung – all das spielt in der Wissenschaft ganz bestimmt eine grosse Rolle. Aber ich bin überzeugt: es braucht noch mehr. Intelligenz? Ehrgeiz? Fleiss? All das wahrscheinlich auch. Aber daran denke ich nicht. Ich meine die Neugierde. Sie steht ganz am Anfang.

Sir Alexander Fleming mag das Penicillin zufällig entdeckt haben. Aber doch nur deshalb, weil er neugierig genug war, um zu forschen. Wissenschaft braucht neugierige Menschen. Was die Menschheit bis heute entdeckt, erforscht und erreicht hat, verdanken wir neugierigen Menschen. Das sagte sogar Albert Einstein über sich selbst: «Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.»

Wenn wir uns also um die Forschung von morgen und die Wissenschaft der Zukunft kümmern wollen, dann gehört dazu, dass wir in unserer Gesellschaft die Neugierde pflegen. Ich bin überzeugt: Fast jedes Kind ist neugierig. Wir müssen nur dafür sorgen, dass diese Neugierde erhalten bleibt. Wir, das sind Eltern, Vorbilder, Schulen – aber auch die Politik. Wir können Rahmenbedingungen schaffen, die Neugierde wecken. Wir können unsere Umgebung so gestalten, dass sie neugierig macht. Und ich finde, meine Damen und Herren, Zürich macht das sehr gut. Wir haben mitten in der Stadt – und nicht irgendwo auf einem abgeschiedenen Campus – ganz viel Wissen und Wissenschaft vereint. Wir sind hier mitten in Zürich an der ETH, unmittelbar neben der Universität und nur ein paar Schritte vom Universitätsspital entfernt.

Hier wird Forschung betrieben, hier werden medizinische Spitzenleistungen erbracht. Mitten in Zürich, mitten im Leben. Genau so muss es sein. Ich bin überzeugt, dass die zentrale Lage in der Stadt und die Nähe dieser Institutionen zueinander eine wichtige Rolle spielen, dass Zürich heute ein international angesehener und erfolgreicher Wissenschaftsstandort ist. Die Forschungs- und Fachwelt hat das längst gemerkt. Aber auch die Bevölkerung interessiert sich dafür. Über 15'000 Besucherinnen und Besucher strömten letztes Jahr Ende August an der ersten Scientifica in die beiden Hochschulen. Dieses Jahr werden es mindestens so viele sein.

Denn dieses Jahr drehen sich die Zürcher Wissenschaftstage um ein Thema, das einfach alle angeht: die Gesundheit. Ein Blick in das umfassende Programm zeigt, wie breit das Thema ist. Es spannt sich vom sauberen Trinkwasser in afrikanischen Armutsgebieten über die Staublung oder den Mikrozoo in unserem Mund bis hin zur Robotik in der Rehabilitation und zur Entschlüsselung unseres Erbguts. Wow! Mich macht das alles unheimlich neugierig. Dabei könnte man meinen, als Gesundheitsdirektor hätte ich diese Themen bald einmal satt. Das Gegenteil ist der Fall: Je mehr Einblick ich ins Gesundheitswesen, in die Gesundheitswissenschaften erhalte, desto neugieriger werde ich. Desto mehr will ich wissen rund um das «gesund werden – gesund bleiben». Und desto mehr will ich selber auch beitragen, bewegen, möglich machen.



Jetzt geht es aber nicht um mich. Sie, sehr geehrter Herr Fischer, sehr geehrter Herr Eichler, stehen hier für die Scientifica 2012. Ich danke Ihnen im Namen der Zürcher Regierung, dass Sie nach dem Erfolg vom letzten Jahr die Tore und Türen zur Wissenschaft erneut öffnen. Sie beide stehen stellvertretend für mehrere hundert Mitarbeitende, die sich an diesem Wochenende für die Wissenschaft und für die Zürcher Bevölkerung engagieren. Ich bin überzeugt: das Engagement lohnt sich. Denn rund um die Gesundheit gibt es so viel zu vermitteln: Angefangen bei vermeintlich simplen Themen wie gesunder Ernährung und Bewegung im Alltag bis zum einzigartigen Einblick in die hochspezialisierte Medizin. All das ist Wissenschaft. Aber der Erfolg Ihres Engagements wird diesmal nicht vom Zufall oder Schicksal geleitet sein. Er ist Ihnen mit der Scientifica 2012 sicher. Vielen Dank.